

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Erster Abschnitt.

Aelteste Geschichte Schärdings und des Innelandes.



ls die ältesten Bewohner der so herrlichen und fruchtbaren Gefilde an dem majestätischen Innstrome sind uns die Kelten bekannt, und zwar nach den einzelnen Volksstämmen die Vindeliker, die das Land am linken Ufer des Inns bis zum Lech hinaus bewohnten — Vindelicien —, die Noriker, die das Land am rechten Ufer des Inns bis zum Kahlenberge hinab inne hatten — Noricum —, während südlich von diesen, die Taurisker, ein anderer keltischer Volksstamm, die Alpengegenden im Besitze hatten.

Laut Nachrichten römischer und griechischer Schriftsteller¹⁾ waren diese Kelten tapfere, mutige und freiheitsliebende, aber auch wohlcultivirte und intelligente Völkerschaften, die Ackerbau, Viehzucht und Handel mit den Erzeugnissen ihres Bodens trieben, den Bergbau, die Bearbeitung der Metalle, die Gewinnung des Salzes u. a. m. verstanden, und in größeren Ortschaften zusammen wohnten; zur Wahrung der Sicherheit ihres Bodens, vorzüglich gegen auswärtige Feinde, hatten sie auf passenden Höhepunkten und an den Stromufern hin durch das ganze Land ein wohlkombinirtes Netz von Befestigungen und Verschanzungen angelegt, und ihre Ortschaften zur Erleichterung des gegenseitigen Verkehres mit gut angelegten Straßen und Wegen verbunden.

Dafür sprechen noch heutzutage die in Österreich und Bayern nicht selten gefundenen keltischen Waffen, Hausgeräthschaften, Schmucksachen und andere aus jener Zeit herührende Alterthümer; ferner die zahlreichen, annoch sichtbaren Überreste von den längs der Flüßthäler hinauf und auch zu beiden Seiten des Inns, bis in die Gebirge hinein, zum Schutz und Trutz angelegten Befestigungen mit Wall und Graben.

¹⁾ Polybius, Posidonius, namentlich Strabo, lib. IV., cap. 4, auch Tacitus u. a.